

dern schildert die Auseinandersetzungen zwischen Zünften und Gesellenverbänden in den oberrheinischen Städten an der Wende vom 14. zum 15. Jh., offenbar ein ausgegliederter Teil der 1981 erschienenen Dissertation des Vf. (vgl. DA 38, 662). Die hier vorgelegten Quellen sind dagegen später (1417–1444, 1436, 1427, 1478 und 1505) anzusetzen und lassen keinerlei Spannungen zwischen Gesellen und Meistern mehr vermuten, betreffen vielmehr ausführlich die religiösen und karitativen Zwecke der Gesellenvereinigungen als Bruderschaften, denen der Vf. trotz aller gegenteiligen Beteuerungen nicht ganz gerecht wird. In einer zweiten Einleitung (B) werden die im Buch der Schlossergesellen und im Verzeichnis der Gerbergesellen genannten Herkunftsorte als Daten der spätm. Migrationsbewegungen interpretiert, ein Phänomen, mit welchem der Vf. sich auch an anderem Ort beschäftigt hat (vgl. DA 37, 899).

Kathrin Tremp-Utz

---

Nejstarší městská kniha olomoucká (Liber actuum notabilium) z let 1343–1420 [Das älteste Stadtbuch von Olmütz aus den Jahren 1343–1420], hg. von Vladimír Spáčil, Olomouc 1983, Ediční rada Městského národního výboru, 262 S., 14 Tafeln. – Es ist sehr erfreulich, daß schon kurze Zeit nach der Herausgabe des Rechnungsbuches von Laun (vgl. DA 37,833) mit dem Stadtbuch von Olmütz eine weitere Edition aus dieser nicht nur stadt- und wirtschaftsgeschichtlich ungemein wichtigen Quellengruppe vorgelegt worden ist. Dabei handelt es sich um eines der ältesten Stadtbücher des böhmisch-mährischen Raumes, das bis 1385 sowohl Ratsbeschlüsse wie Gerichtsentscheidungen enthält, danach nurmehr noch vom Rat geführt wurde. Fast 730 Einträge, im Wechsel lateinisch und deutsch, geben einen guten Einblick in das innere städtische Leben. Der eigentlichen Edition vorangestellt ist eine erschöpfende diplomatisch-paläographische Untersuchung der Quelle, die durch ein ausführliches Sach- und Namenverzeichnis erschlossen wird. Auch ist eine tschechische Übersetzung von Antonín Roubic beigegeben, die dem Verständnis des nicht immer leicht deutbaren Textes dienen mag, obwohl sie eher eine Paraphrase als eine eigentliche Übersetzung ist. – Da das Olmützer Archiv noch eine Reihe weiterer Quellen dieser Art besitzt, die noch der fachgerechten Erschließung harren, ist zu hoffen, daß dem ersten Schritt bald weitere folgen werden.

Ivan Hlaváček

De rekeningen van de grafelijkheid van Holland uit de Beierse periode, uitgegeven door de Werkgroep „Holland 1300–1500“ onder verantwoordelijkheid van D.E.H. de Boer, D.J. Faber en H.P.H. Jansen. Serie 3: De rekeningen van de gerechtelijke ambtenaren, deel: 1393–1396 (Baljuwen en drossaards) (Rijks Geschiedkundige Publicatien, Grote Serie 174) 's-Gravenhage 1980, Martinus Nijhoff, XXXVII u. 125 S. – Die vorliegenden Rechnungen betreffen die in der Grafschaft Holland gelegenen Vogteisprengelel Rijnland, Den Haag, Heusden, Brielle und Voorne, die sowohl ihrem Umfang als auch ihrer Bedeutung nach sich deutlich voneinander abheben. Jede Rechnung wird unter Berücksichtigung paläographischer und kodikologischer Gesichtspunkte näher beschrieben. Die den Texten beigegebenen Erläuterungen sind noch „een eerste proeve“. Jedoch wird die Edition weiterer Rechnungen aus diesem Zeitraum auch die Möglichkeit einer umfassenderen Kommentierung mit sich bringen. – In der Einleitung werden der histori-